



PUTZ?

Das Thema „Putz“ hat im zeitgenössischen Bauen einen breiten Stellenwert und die gestalterische Vielfalt dieser an sich „einfachen“, jedoch äusserst vielschichtigen Konstruktionsweise ist sehr gross. Die breite Anwendung von Putzsystemen mit Fassadendämmungen im Zuge der verstärkten Anforderungen für Energieeinsparungen bei Altbausanierungen, der Einhaltung von MINERGIE-Standards sowie der hohe Kostendruck im Bauen führt in der Masse zu einer Nivellierung des Erscheinungsbildes unserer gebauten Umwelt. Deshalb sollte unserer Meinung nach schon im Architekturstudium eine Sensibilisierung für die konstruktiven und gestalterischen Möglichkeiten des reichhaltigen Materials stattfinden.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes sind wir auf der Suche nach Architekten und Handwerkern, die sich in einem ihrer aktuell realisierten Bauten mit Putz und/ oder minimierten Wärmedämmverbundsystemen konstruktiv auseinandergesetzt haben. Dabei interessieren uns neben der Wiederbelebung alter Handwerkstechniken ebenso neue Techniken und Technologien. Interessante Projekte möchten wir im Sinne eines Werkstattberichtes dokumentieren und diese Dokumentation in eine spätere Publikation einfließen lassen.

Senden Sie uns Ihre gebaute Antwort auf die Frage „Putz?“!

A.S.

ETH Zürich
Departement
Architektur

Professur Annette Spiro
Architektur +
Konstruktion

Die ETH entdeckt Putz und Putztechniken von Neuem

Text Eidg. Technische Hochschule Zürich

Die ETH Zürich lädt Gipserunternehmer ein, sich mit interessanten Putzprojekten zu melden und einen Beitrag zu einem hilfreichen Werkstattbericht zu leisten.

Unter der Leitung von Annette Spiro, Professorin für Architektur und Konstruktion an der ETH Zürich, wird dieses Jahr ein für das Gipsergewerbe hochinteressantes Forschungsprojekt gestartet. Es wird in einem Handbuch für Lehre und Praxis zum Thema Putz münden. Damit setzt es bei der kommenden Architektengeneration Signale, die für das verarbeitende Gewerbe von Bedeutung sind. Gipserunternehmer sind eingeladen, sich mit spannenden Projekten bei den Forschern zu melden und so einen Beitrag zu einem hilfreichen Werkstattbericht zu leisten.

Vielfalt an Anwendungsmöglichkeiten

Putz und Farbe sind die äusseren Schichten eines mehrschichtigen Wandaufbaus. Ihr Einsatz ist widersprüchlich: Einerseits müssen sie in ihrer konstruktiven Eigenschaft als «Opferschichten» alle darunter liegenden Bauteile vor äusseren Einflüssen schützen und sich dabei abnützen können. Andererseits bestimmen sie als Oberflächen der Aussenwand wesentlich das Erscheinungsbild eines Bauwerks und unterliegen damit einem hohen gestalterischen Anspruch.

Eine unübersehbare Vielfalt von Anwendungsmöglichkeiten, Materialkombinationen, Herstellungsprozessen sowie Handwerkstechniken bestimmt die Anwendung von Putzen in der Praxis. Dem flächendeckenden Einsatz dieses Baustoffes steht ein oftmals defizitäres Wissen um den Reichtum der Gestal-

tungsmöglichkeiten bei Bauherren und Architekten gegenüber. Putz findet in der heutigen Baupraxis hauptsächlich als Teil von Wärmedämmverbundsystemen Anwendung. Die verputzte Kompaktfassade ist Teil unserer Baukultur. Sie wirft die Frage nach der funktionellen und gestalterischen Optimierung des Zusammenhangs von Wärmedämmung, Putz und Farbe auf.

Es fehlt der Überblick

Putze und Putztechniken werden in einer unübersehbaren Vielzahl von spezifischen Handbüchern behandelt. Veröffentlichungen, die einen überschaubaren Überblick bieten, sind äusserst selten.

Dem in der Praxis tätigen Architekten sind spezielle oder historische Handwerkstechniken kaum bekannt. Für welche der vielen Möglichkeiten in Materialisierung und Ausdruck sich der Gestalter letztlich entscheidet, hängt oft vom Wissen der zumeist regionalen Handwerker wie Gipser und Maler ab. Viel gewichtiger noch sind die industriellen Standards, die dann als «Systeme» auf dem Markt angeboten werden. Dieses Systemdenken bestimmt auch den Umgang mit Wärmedämmung und Putz.

Befruchtung der Lehre

Wiederbelebte Handwerkstechniken ebenso wie neue Technologien werden an der ETH im Rahmen einer Seminarwoche im Herbstsemester 2009 in die Lehre einfließen. Mit Hilfe von Referenten aus der Praxis des Bauens beziehungsweise aus der Forschung und Entwicklung in Industrie und Handwerk wird der zeitgenössische Einsatz von Putzen und mit Putzen verbundenen

Putz und Putztechniken in einem Handbuch

Gipser- und Malerunternehmen, die mit interessanten Praxisbeispielen wie der Anwendung alter Handwerkstechniken oder der Umsetzung technisch anspruchsvoller Putze einen Beitrag zur Lehre liefern wollen, sind eingeladen, sich bei der ETH zu melden.

ETH Hönggerberg
Pinar Gönül, Hartmut Göhler
HIL G 57, 8093 Zürich
Tel. 044 633 30 86
goenuel@arch.ethz.ch
goehler@arch.ethz.ch

Das Projekt wird vom Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verband SMGV mit einem namhaften Betrag unterstützt.

Dämmsystemen auf ihr gestalterisches Potenzial hinterfragt. Durch Baustellenbesuche wird der theoretische Teil des Seminars praktisch unterlegt und werden die Herstellungs- sowie Arbeitsprozesse für die Studenten nachvollziehbar veranschaulicht. Im praktischen Teil der Seminarwoche werden Studenten verschiedene Putztechniken selbst ausführen und testen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Publikation des praktischen Handbuches ein. ■